

Urlaub verlängert

*Ich danke dir so sehr für dein
Verständnis, bin bald wieder bei dir.
In Liebe, Dein Dieter.*

Erika las sich die Zeilen noch einmal laut vor, legte den Brief in seine Falze zurück und schob ihn wieder in den Umschlag.

Dass ich nicht gleich platze! Machst dich mit diesem Flittchen aus dem Staub und lässt mich ahnungslos hier sitzen! bleckte sie und schüttelte den Brief, als wäre der an allem Schuld. Abwesend starrte sie an die Zimmerdecke und nestelte mit ihren Fingernägeln an der amerikanischen Briefmarke. Florida State, 85 Cent. Sie schob den Brief über den Tisch, erhob sich und ging nach nebenan ins Schlafzimmer. Dort lagen Akku-Schrauber und ein paar Kleinwerkzeuge bereit, die sie schon vor einigen Tagen aus dem Keller geholt hatte, kurz nachdem sie gehört hatte, was tatsächlich vorging.

Hans-Jürgen Kuite . Urlaub verlängert

Mit Franz, seinem Arbeitskollegen mache er diesen Kurzurlaub. Wie ein Kind freue er sich darauf, hatte er besonders in den letzten Wochen immer häufiger betont. Dass allerdings der Franz nicht der Franz, sondern dieses Flittchen war, hatte sie von ihrem Schwager Bernd kurz nach Dieters Abreise rein zufällig erfahren. Seitdem war sie versucht, ihren Mann nach und nach an den Rand ihrer Erinnerung zu stellen, wusste aber nicht, den nötigen Rest an Mut zu finden, der ihn noch ein Stückchen weiter und damit ganz aus ihrem Leben kicken würde. Bis sie dieser Brief erreichte.

Jetzt geht es nur noch schneller, du mieser Heuchler! schnaubte sie in ihre hohle Hand, beugte sich zum Boden und begann mit der Arbeit. Unaufhaltsam schraubte sie, zog und drückte sie, hob und schob sie Matratze, Rost und Bretter. Anschließend trug sie alles nach unten in die Hofeinfahrt und reihte sie nacheinander an der Hauswand auf: Acht lose achtlose Teile einer zwanzig Jahre alten

Hans-Jürgen Kuite . Urlaub verlängert

Ehebetthälfte. Einen Brief wollte sie anheften, damit dem Heimkehrer bereits am Hauseingang klar würde, dass er sich auf der Stelle einen anderen Standort für seine Schlafstätte suchen müsse.

Sie stand am geöffneten Fenster im dritten Stock und blickte auf die kümmerlichen Reste Ihrer Ehe hinab, während sie das Blatt mit Ihren Abschiedszeilen, das sie gleich an die Bretter heften würde, zusammengerollt in ihrer Hand hielt. Noch einmal resümierte sie den Brief ihres Mannes, empfand ihn zunehmend unverschämter, hielt kurz inne, zerknüllte das Geschriebene, griff zum Telefon und rief die Sperrmüllabfuhr an.